

**Besonderpreis:**  
Kein Bezug durch die  
Gericke'sche Buchhandlung  
Preis 1,50 R. (einfach)  
Barrengut, durch die Post  
im Deutschen Reiche 3 M.  
(zusätzlich Briefporto)  
verschiffbar.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Guidelines: Berlitz norm. 6 Wks.

**Unkündigungsbüchern:**  
Die Seite seiner Schrift der  
Tafel geprägtemen Unkündi-  
gung-Suite deren Raum  
so **vi.** Bei Tabellen- und  
Riffelen **6** **vi.** Kündigung  
für die Zelle. Unterm Re-  
sabtionsstisch (Engeland) die  
Legende mittlerer Schrift oder  
deren Raum **60** **vi.**

N 81.

Donnerstag, den 10. April nachmittags.

1902.

## Amtlicher Teil.

Mit Oberhöflicher Genehmigung ist auf die erlaubte Oberhöfliche Stelle aus Schwepnitzer Revier der Oberhöfster Zomler vom Steinbacher Revier versetzt werden.

Se. Majestät der König haben Allernädigst geruht,  
die Revierverwalterstelle auf Steinbacher Revier dem  
zeitigen Forstassessor Strick unter Ernennung  
~~Forstmeister zu übertragen.~~

Dresden, 5. April. Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Rittermeister Gustav Bernhard Wende in Reinhardtsgrima für die von ihm am 31. Oktober 1901 unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens in dem zum Rittergut Reinhardtsgrima gehörigen Teiche die silberne Lebendrettungsmedaille mit der Bejublung zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

Se. Majestät der König haben Allernädigst ge-  
zügt, den nachgenannten Offizieren, Sanitätsoffizieren  
und Mannschaften die Erlaubnis zur Anlegung der  
ihren versilbten Auszeichnungen zu ertheilen, und  
für des Königl. Preußischen Rothen Adler-Ordens  
1. Klasse: dem Obersten v. Wardenburg, Abth. Chefs  
im Kriegsministerium; des Königl. Preußischen Kronen-  
Ordens 2. Klasse: dem Generalmajor Fehn, v. Wagner  
und dem Obersten Bartels. — Abth. Chefs im  
Kriegsministerium; der Königl. Preußischen Rothen  
Adler-Medaillle 3. Klasse: dem Stabsarzt der Rej.  
Dr. Rauner des Landw.-Bez. Leipzig; der Königl.  
Preußischen Rettungs-Medaillle am Bande: dem  
Rathseuer der Rej. Krauß im Landw.-Bez.  
Zwickau; des Ritterkreuzes des Großherzogl.  
Württembergischen Greifen-Ordens: dem Oberltnt.  
a. Plato, à la suite des 2. Jäg.-Bata. Nr. 13;  
der silbernen Verdienst-Medaillle des Herzogl. Sachsen-  
Gothaischen Hausordens: dem Sergeanten Trümmler  
im 2. Jäg.-Bata. Nr. 13; des Fürstl. Reußischen  
(Jüngerer Linie) Ehrenkreuzes 3. Klasse: den Haupt-  
leuten und Komp.-Chefs v. Grauhaar, Fehn,  
v. Oldershäusen und v. Carlowich, sowie des  
Oberltnts. Larran und v. Gehmen im 2. Jäg.-  
Bata. Nr. 13; der Fürstl. Reußischen (Jüngerer Linie)  
silbernen Verdienst-Medaillle: den Feldwebeln  
Schinner, Simon und Wohrer im

Sehner, Kunze, Simon und Rother im  
2. Ilg.-Sgt. Nr. 13.  
Se Majestät der König haben Allergnädig-  
keit, dem Rittm. v. Wolffersdorff, Geslute,  
ob im 2. Königz. Huf.-Regt. Nr. 19, die Erlaub-  
niß zur Auselegung der ihm von St. Majestät dem  
Kaiser und König von Preußen mit der Ernenntung  
zum Ehrentitter des Johanniter-Ordens verliehenen

Se. Majestät der König haben Allergnädigst  
zu genehmigen geruht, daß der Polizeipräsident  
Se. Mälere in Dresden das ihm von Se. Durch

Se Majestät in Dresden das ihm von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Reuß j. L. verliehene Fürstliche Ehrenkreuz 1. Klasse annehmen und tragen.

Heftung bei der Datenbankreihe XII. (1. R. S.)  
 zusammenhängt. Beifert. Übertrag. im

## Nichtamtlicher Teil

## **Die Fertigkeiten der heutigen Spielerform**

Mahvoll, aber stetig schreitet im Deutschen Reich die Sozialreform fort. Weder das ungestüm Drängen einseitiger Sozialpolitiker, noch die kleinliche Herabsetzung des bisher in so reichem Maße Geleisteten durch die Sozialdemokratie hat es vermocht, die verbündeten Regierungen zum Verlassen desjenigen Weges zu bestimmen, der ihnen einerseits durch die erforderliche Rücksichtnahme auf das Gemeinwohl und anderseits durch die gewissen hastige Fürsorge für die wirtschaftlich Schwachen und allein auf ihrer Hände Arbeit Angewiesenen von gezeichnet ist. Fast jeder Jahresabschnitt gibt Kunde von neuen wesentlichen sozialpolitischen Fortschritten und von einer planvollen Weiterführung des gesetzlichen Arbeitsschutzes. Ein Stillstand auf diesen Gebiete kann nicht mehr stattfinden, allein gerade um dieser selbstverständlichen Entwicklung willen würde ein Überschreiten der bisher beobachteten Grenzlinien, ein einseitiges Vorgehen um jeden Preis vom größten Uebel sein. Nur eine mahvoll bedächtige Sozialpolitik kann der Allgemeinheit zu Wohlthat dienen; jede Übersteitung gerade bei sozialpolitischen Reformen würde unter ganzes Folge mit so viel Mühe und so erheblichen Opfern an gerichtetes Gebäude gefährden.

In der letzten Zeit ist wieder eine ganze Reihe sozialpolitischer Wohlthaten in Wirklichkeit getreten; die Klage, daß die laufende Reichstagssitzung bislang auf die Fortführung der Sozialreform nicht fruchtbare genug sei, ist demnach vollkommen unbegründet. Denn abgesehen davon, daß ein großes sozialpolitisches Gesetz, die Seemannsordnung, bei Reichstags noch vorliegt und hoffentlich zur Verabschiedung gelangen wird, ist die sehr wichtige Umwandlung der Kommission für Arbeiterstatistik eine besondere Arbeitsstatistische Abteilung des Kaiserl. Statistischen Amts, dem ein Beirat aus Beamten und Reichstagsabgeordneten unter Beziehung von Sachverständigen aus den Kreisen der Arbeitgeber und Arbeiter angegliedert wird, in die Sitzung erfolgt. Im vorjährigen Abschluß der laufenden Reichstagssitzung aber sind zwei sehr bedeutsame Gesetze sozialpolitischen Inhalts aufgestanden: eine Novelle zur Gewerbeordnung, der den Angestellten in offenen Ladengeschäften durch ihnen bisher fehlende gewerbliche Schutz geschafft wird, und eine Novelle zum Gewerbegerichtsgesetz, durch die jene Institute bedeutend vermehrt und verändert werden sollen, als Ermittlungsräume der Frieden zwischen Arbeitgebern und Arbeitern dienen, sowie die von der Sozialdemokratie herangeforderten Kämpfe zu mildern und auszugleichen. Inwieweit es möglich sein wird, dieses Ziel erreichen, wird freilich in erster Linie davon abhängen, wieweit es gelingen wird, die Arbeiter davon zu überzeugen, daß es für sie wertvoller ist

gemäß verfahren. Mit großer Genügtheit ist in weiten Kreisen die am 1. April in Kraft getretene Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit in Gast- und Schankwirtschaften aufgenommen worden. Bisher haben diese vielfach sehr übel Verhältnisse jeder Regelung entbehet; ein Eingriff war also dringend geboten. Hierzu kommen noch zwei weitere wichtige Verordnungen zum Schutze der Arbeiter in gesundheitsschädlichen Gewerbebetrieben, nämlich in der Fabrikation vulkanisierter Gummiprodukte und in Steinbrächen und Steinholzereien. In Vorbereitung befinden sich Maßnahmen zur Regelung der Arbeitsverhältnisse in Kontoren, Anwaltsbüros usw., für den Arbeiterschutz im Fleischergewerbe und in der Binnenschiffahrt. Weiter vorge schritten ist, wie berichtet wird, ein Gesetzentwurf zur Regelung der Beschäftigung von Kindern in der Haushaltsindustrie. Die Grundzüge für diese Maßnahmen sind bereits vor einem Jahre veröffentlicht worden; nunmehr steht die Beschlussfassung über den daraus geschaffenen Gesetzentwurf im Bundesrat vor, und dessen Vorlage an den Reichstag soll baldmöglichst erfolgen. Ein erweiterter Schutz der Kinder gegen übermäßige Beschäftigung in der gewerblichen Lohnarbeit war schon längst allseitig gewünscht worden; doch ist gerade diese sozialpolitische Frage eine schwierige und in die Privatverhältnisse so tief eingreifende, daß sie erst sorgfältigen Erörterungen unterliegen mußte, bevor sie als spruchreif angesehen werden konnte.

Es ist ohnedies klar, daß jenseit der Ausbau unserer Arbeiterschaftsgesetzgebung forschreitet, desto bedächtiger und vorsichtiger damit weiter verfahren werden muß. Alles auf einmal läßt sich nicht erreichen, sondern nur durch schrittweises, behutsames Vorgehen kann man auf die gewünschte Höhe der Sozialreform gelangen. Dadem ist es gegenwärtig das Hauptfordernis, die Träger unserer Sozialreform, die gewerblichen, namentlich die produktiven Stände zu stärken, damit sie unter den ihnen zugemuteten Opfern nicht erdrückt werden. Deshalb ist die dem Reichstag vorliegende Zolltarifvorlage, die diesen Zweck verfolgt, ebenfalls als ein höchst wichtiges sozialpolitisches Gesetzeswerk zu erachten, an dessen Auslandskommen alle diejenigen lebhaft interessiert sind, die eine planmäßige und stetige Fortführung der Sozialreform wünschen.

Der Stroh in Südafrika

Angesichts der neuerlichen Meldungen über die Ermordung des Missionars Heege durch australische Offiziere in Südafrika ist mehrfach die Frage angehoben worden, weshalb die Deutsche Regierung keine Schritte in dieser Angelegenheit unternommen habe. Diese Frage ist vom Staatssekretär Dr. Ehren v. Richthofen bekanntlich bereits am 13. Januar d. J. im Reichstage mit der folgenden Erklärung beantwortet worden:

wortet worden:  
Ein Missionar mit Namen Heese, ich glaube von der  
Berliner Mission, ist, anscheinend von Angehörigen des eng-  
lischen Heeres, ermordet worden. Der Sohn, Koukal, hat  
sich sofort mit der englischen Militärbehörde in Verbindung  
gebracht, die auch die Untersuchung mit vollem Eifer eingeleitet  
hat. Als der Koukal sich dann an den Vater, der gleichfalls  
Missionar in Südafrika ist, wandte, schrieb dieser geschäf-  
tig: "Mein Sohn ist britischer Staatsangehöriger, und ich kann daher eine  
Intervention für diesen deutlicherweise nicht beantragen".

Jahre 1889 erscheint. Allerdings leistet er als Zeichner und als Beobachter der Tiere seines Spezialgebietes den Hirsch, Elche, Auerhasen und anderen jagdbaren Wilden Vorzügliches, jedoch man gern glauben kann, daß passionierte Weidmänner an seinen Schilderungen kein höchstes Interesse nehmen. Aber Freies steht offenbar die künstlerische Richtigkeit seiner Tierbilder viel höher als ihre künstlerische Ausführung, und namentlich hatert es ihn in der Landschaft. Während er z. B. den Hirsch der „in voller Brunn“ laut ausschreit, vorstellige Haltung und sogar in der farbigen Behandlung des Hirsches herausgebracht hat, ist die Landschaft höchst mähig. Ebenso steht es bei den übrigen Arbeiten

Friesch, dem „Auerhähnchenkämpf“, dem zusammengeflüchteten Hirsch und dem „auf Tod und Leben“ kämpfenden Elchen. Es ist, als ob das Streben nach naturwissenschaftlicher Richtigkeit die malerische Kraft lähme legte, eine Erfahrung, die man schon bei Guido Hammes-Jagdbildern gemacht hat und die hoffentlich bei Friesch nur eine vorübergehende Erscheinung bildet.

Bei Jacques Schenkers Landschaften hat dagegen die geistige Ausbildung seiner durch Talent und Fleiß erworbenen Fähigkeiten so überhand genommen, daß wir kaum noch an einen Fortschritt des Künstlers glauben können. Nicht gescheidt in der Auswahl seiner Motive und in ihrer bildmächtigen Ebrundung, wird in der Farbe immer bunter und unruhiger, und fällt in den Höllen, in denen er Anlässe zu einer tieferen Charakteristik versieht, wie bei dem Waldeich in trüb-Frühlingsstimmung, der zufällig einen Räuber gefunden hat, fehlt ihm die Heimlichkeit, die den echten Landschaftsmal-

Eine ziemliche Enttäuschung holtet auch die Kollektion der bekannten seit 1878 in Rom lebenden spanischen Malers José Benlliure y Gil. Als er 1881 München sein Atelier bei der „Galerie im Coloneum“ gründete, konnte man glauben, daß in ihm ein Maler

selbständige Gestalteten verhagte auf halbem Wege. Frau Bach-Bendel hat ein gutes Recht darauf, als tüchtige Darstellerin anerkannt zu werden, aber einen vollen Erfolg für Frau Wolff scheint sie nicht zu versprochen.

Die geistige Darstellung des ganzen Schauspiels war frisch und wickham und gab vor allem wieder der Sitz Gelegenheit, sich als höchst glückliche und lebenstroll Vertreterin der zedichtigen Gestalt der Broni aufzu-

Emil Richters Kunstsalon.  
Es ist zweifellos, daß die in Richters Kunstsalon gegenwärtig ausgestellten Arbeiten von Konrad Müller-Kurzweilly, H. F. Günther-Welhert, Jacques Matthias Schenker, Richard Fries und Jos. Benlirey y Gil vielen Besuchern sehr gut gefallen werden, denn alle fünf an ihre beteiligten Maler sind in ihrem Fach geschickte Techniker und schaffen mit einer Fingerfertigkeit, um die sie mancher, in dessen Geist die Gedanken drängen und nach Gestaltung ringen, befreien mög. Was sie so in der Galerie zu stande bringen, nimmt sich auch auf den ersten Blick nicht übel auf. Das eine oder andere Bild von Müller-Kurzweilly z. B. der Schäfer, der nach Sonnenuntergang mit seiner Herde heimkehrt, oder Günther Welherts „Waldinsel im Herbst“ würde sich auch vermutlich in einer größeren Ausstellung mit strengerer Jury behaupten können, aber wenn man gleichzeitig eine ganze Reihe von Arbeiten dieser Art nebeneinander sieht, so empfindet man die ganze Neuheitlichkeit der Malerei, die etwas Fabrikmäßiges hat, unangenehm und langweilt sich beim Betrachten dieser Kunsthändlerware trotz der Mannigfaltigkeit und Abwechslung in den Gegenständen. Denn das Verfahren ist ganz daselbe, ob uns Müller-Kurzweilly die Brandung an der Küste von Capri zeigt oder eine

Die derselben Geschicklichkeit würde er uns auch Pyramiden in tropischer Sonnenglut und das Eis im Norde vorführen. Sobald jedoch unsere stoffliche Reugierde befriedigt und das Wohlgefallen an diesem Eindruck vorüber ist, empfinden wir nicht, in seinen Bildern die Seele fehlt, wie einem brillant verfeinerten Salonschlüß, dessen Töne man vergibt, sobald verfliegen sind.

Das Gleiche gilt von den zahlreichen, zum Theatralisch unähnlichen Oelgemälden H. F. Günther's. Wie Müller-Kurawelly entnimmt er seine Motive bald dem Süden, bald dem Norden und präsentiert seine Bilder durch Verleihung eines poetisch flüchtigen oder an ein Dichterwerk erinnernden Titels ein großes Interesse zu verleihen, z. B. wenn er einen mächtigen Felstürmen im Reote als „Salas y Gomes“ oder einem zerklüftete Steinigrotten als „Tempelstätte“ bezeichnet. Aber obwohl er diese seine pilzartigen Naturszenerien mit viel Raffinement zu einer Art Paradiesstühlen mit Höhnländer Beleuchtung heraufzuhufen versucht, ist er uns doch weit lieber und gar gelegentlich recht gemiebbar in seinen Darstellungen aus seiner märkischen Heimat, in deren Wäldern und Seen er sich gut umgehend hat. Römentlich findet sich unter seinen kleineren Studien einige recht tüchtige Stüde, während er sich in seinen größeren Gemälden, wie z. B. in der „Abendlandschaft“ oder im „Sommerabend“, zu sehr mit dekorativen Effekten begnügt und dadurch schadet, daß er sozusagen die Natur posa- liert, statt sie in ihrer ganzen Größe und Einheit

würden zu lassen.

Auch Richard Friese, der bekannte Berliner Maler, der einst so bedeutend einhegte und die Hoffnung erweckte, mehr als ein zweiter Paul Meyerheim werden, ist, wie seine Bilder bei Rückter erkennen lassen, nicht mehr der bedeutende Künstler, als der er un-



ausführen können. Ihre Abreise sei erfolgt, weil sie vorgestern an der politischen Versammlung im Volkshaus teilgenommen hätten. (S. vergl. Tagesschichte Brüssel.)

### Belgien.

Brüssel. Die spanischen republikanischen Abgeordneten, die vorgestern abend der Versammlung im Volkshaus beigewohnt hatten, wurden gestern vorzeitig von der Nationalversammlung bestimmt, daß sie gehörten nachmittag 1 Uhr nach Paris abgereist. Sie sind jedoch nachmittag 1 Uhr nach Paris abgereist. Eine aus Spanien bestehende Börsenmenge, der eine rote Fahne vorangestellt wurde, begleitete sie nach dem Südbahnhof und gab bei der Abfahrt ihren Beifall.

In den folgenden Augenblicken verließ der König, der von Bürgern zurückkehrte, den Bahnhof. Die Sozialisten drängten sich auf das Autowobil des Königs und schwangen die rote Fahne unter Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht und die Republik. Es fand eine Verhaftung statt.

Repräsentantenkammer. Turnement (Soz.)

berichtete die Ausweitung der spanischen republikanischen Deputierten auf Spanien und sagte, diese Handlung wurde allen Beweisen der Gouvernements-

heute, als anständige Leute würden die Regierung bestreben.

Rodriguez entbot den spanischen Deputierten den Grub der belgischen Demokratie und beantragte die Einsetzung für eine dem Regenstand betreffende Interpellation. Justizminister van den Heuvel erklärte, er habe zur Verfügung der Kammer. Das Haus beschloß darauf, die Ausweitung der Interpellation bis nach Erledigung der Tagesschaltung zu vertagen.

Mit Rücksicht auf die Möglichkeit von Aufschwungen am Kriegsminister die Einberufung des Jahres 1898 und 1899 der Milizen der 14 Infanterieregimenter und der 1. und 2. Jägerregimenter zu Ende des Jahres 1898 des Kabinett- und der Konservativen und der Verwaltungskräfte anzuerufen. Die Genannten haben sich unerwartet zu dem Treppenhaus zu begeben. Gleichzeitig sind sämtliche Gendarmeriedivisionen sichmarschbereit zu halten.

Ein Volksaufstand drohte in Scheibitz drei Schuleinheiten in ein Kaffeehaus, plünderte dies und gab Revolutionsflagge ab. Die drei Schuleinheiten wurden verhaftet. Ein anderer Volksaufstand durchzog die Straßen und warf die Fenster der Jesuitenkirche und des Priesterseminars ein. In Haine St. Paul in der Nähe von La Louvière wurde eine Dynamitpartei in den Gassen des katholischen Ortsgeistlichen geworfen. Die Bombe verursachte lediglich Materialschaden. — Vier tausend Personen zogen gestern abend nach der Rue Sainte, wo ein klerikaler Deputierter wohnt. Die Polizei trat der Menge entgegen. Weitere Personen, darunter zwei Schuleinheiten, erlitten Verletzungen.

Luftschiff. Ein Trupp von 1500 Personen begab sich gestern zum Empfang der sozialistischen Deputierten zum Bahnhof und zog dann nach einem Arbeitstadel. Unterwegs kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, die blank zog und die Menge verjagte. Hierbei wurden vier Personen verletzt.

Ganz. Die klerikalen Deputierten wurden bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof mit Blößen und Zügen empfangen. Die Polizei, die sie nach ihren Wohnungen geleitete, wurde mit Steinen beworfen. Es kam zu einem Zusammenstoß, bei dem mehrere Personen verletzt und gewaltsam verhaftet wurden. Eine Abteilung Polizisten ist zur Unterstützung der Polizei eingetroffen.

### Niederlande.

Haaag. Beamtenminister Dr. Kupper hat sich bei einer Pressekonferenz in anerkennender Weise über den ihm in Belgien und Deutschland zu teil gewordenen Erfolg und über die zukommende Art und Weise ausgesprochen, in der ihm die Erfüllung seiner Aufgabe — der Besuch der katholischen Schulen in den genannten Ländern — erleichtert werden sei.

### Italien.

Rom. Kardinal Ledóhowski ist dem Bernehmen nach erkrankt.

### Großbritannien.

London. Die Einbringung des Budgets im Unterhaus ist auf Montag verschoben worden, weil Herr Beach sich gegenwärtig unwohl fühlt.

### Nürnberg.

St. Petersburg. Einer schon in unserer gestrigen zweitem Aufgabe gebrachten Mitteilung des „Regierungsrates“ folge wurde der römisch-katholische Bischof in

Nazareth. Dies Ministerium entschuldigte im Lande selbst eine überaus fruchtbare, von liberalen Geiste getragene Tätigkeit; an die Stelle der republikanischen Ideen, die in Nazareth kurz vorher noch so trügerische Blüten entfalten sollten, trat eine wahrhaft herzliche Bereicherung des Großherzogs. Bald aber sehen wir Norden auch an der Spitze der nationalen Reformbewegung. Die Bedeutung dieser Wirkung des Deutschen Reiches ist so oft dargestellt worden, daß wir nicht näher darauf einzugehen brauchen; es ist von hohem Interesse, zu beobachten, welche wichtige Rolle der kleine süddeutsche Staat und sein Fürst dabei gespielt haben. Daß der letztere es war, der den Frankfurter Friedensvertrag 1863 durch unverhohlene Opposition wesentlich zum Scheitern der Österreichischen Pläne beigetragen hat, wird man nie vergessen. Freilich brachte dann die Schleswig-Holsteinische Frage ihn wieder in Gegensatz zu Preußen; er war der erste, der Herzog Friedrich VIII. anerkannte. Aber wir will ihm daraus einen Vorwurf machen, daß die beiden Erfindungen leiteten wie fast alle deutschen Fürsten, voran Kronprinz Friedrich Wilhelm, ja im Grunde König Wilhelm selbst, daß er ebenfalls wie fast alle Briten die kleinen Gebietsabtrennungen förmlich ablehnte, was im Anbange verstecken konnte? In die schwierigsten inneren Konflikte drangte ihn das Jahr 1866. Freilich hat er sich gerichtet, was den deutschen Kaiserzug zu verhindern oder sich wenigstens eine neue Basis zu wählen; es war unmöglich, die „Frage des Ostens“ gab den Ausdruck. König Wilhelm selbst läßt seinem Schwiegerohn vertraulich wissen, er sei sehr vollkommen, daß der Anschluß an die Oesterreicher unter solchen Umständen unvermeidlich sei. So mußte der Großherzog am Kriege teilnehmen als Bundesgenosse einer Stadt, deren Unterlegen den Sieg seiner eigenen politischen Abschauungen bedeutete. Am 1. Juli hatte der Minister Roth seine Entlassung genommen; schon am 26. August wurde denselbe Matthes mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt, dessen Zusammensetzung — außer ihm selbst und R. Frieder — zeigt, daß der entschiedene Katholik an Preußens deutsche Politik die Lösung der Zukunft war. Freilich möchte noch wiederholen der Bischof Norden, sich über die Mainlinie hinaus dem Norddeutschen Bunde anzuschließen, unter aller An-

erd auf sich beruhen zu lassen. Nach Beendigung der Tagesschaltung teilte der Präsident Se. Excellenz Dr. Wielki. Geh. Rat Dr. v. Körnerich mit, daß die Steuererhöhung am nächsten Mittwoch stattfinden werde. — Nachste Sitzung morgen.

Auf der Tagesschaltung der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer, der Se. Excellenz der Dr. Staatsminister v. Weißch beteiligte, stand die Schlussberatung zu dem schriftlichen Bericht des Finanzdepartement A über Kap. 44, 44a, 52, 53, 59, 59a und 59b des ordentlichen Staatshaushaltsets für 1902/03, das Departement des Innern betreffend, worüber Dr. Abg. Behrend den Bericht erstattete. Bei Kap. 44a „Für Kunstuwerke“ im allgemeinen, bat Dr. Abg. Braune die Regierung, die Provinzialstände auch fernherin in ihren der Kunst gewidmeten Bestrebungen wohlwollend zu fördern. Auf seine Anfrage über den Stand eines Vorhabes für die Goldene Pforte in Freiberg antwortete Dr. Geh. Rat Dr. Kotter, daß die Errichtung dieser Feste vorwiegend jetzt in ein Einheitsamt eingetreten sei, der die Ausführung folgen werde. In der Debatte zu Kap. 53, Angliedrung der Untersuchungsanstalten, bemängelten die Herren Abg. Matthes und Heymann die besondern für das platt Land zu hohe Zahl der Nahrungsmitteluntersuchungen und ihre erheblichen Kosten für die Gewerbe; ihnen Ausführungen pflichteten die Herren Abg. Rüder und Oelschütz-Matzel Hähnel teilweise bei. Dr. Abg. Braun bat die Regierung, alle nach den Untersuchungen zu verhängenden Geldstrafen den Gemeinden zu gestatten zu lassen. Se. Excellenz der Dr. Staatsminister v. Weißch erklärte, daß das Ministerium des Innern seinerzeit diesem Wunsche zu entsprechen geneigt sei. Die Herren Abg. Rüder, Dierich, Rößler, Dr. Vogel und Dr. Spies begrüßten die Einführung einer systematischen Nahrungsmitteluntersuchung als eine sehr erforderliche Maßregel, an der man Aenderungen erst vornehmen könne, wenn längere Erfahrungen mit ihr vorliegen. Nachdem noch Dr. Leithold mancherlei bei den Untersuchungen vorwiegend Kuriola gerügt hatte, wurde auf den Antrag des Dr. Abg. Härtwig die Debatte gegen 6 Stimmen geschlossen. Bei den übrigen Kapiteln fand eine Debatte nicht statt. Bei sämtlichen Kapiteln wurden die Einstellungen nach den Deputationsanträgen genehmigt bez. bewilligt. — Nachste Sitzung morgen.

### Dänemark.

Kopenhagen. Der Landsting hat gestern die geheime Beratung über die Abreise der dänisch-westindischen Inseln beendet und den Berichtshalter gewählt. — Die Blätter mehren überstimmt, daß der Landsting sich der der Schlussberatung über die Abreise der westindischen Inseln in eine Mehrheit von 35 Stimmen (Rechte Partei) und zwei Minoritätsgruppen von 20 (Linke Partei) und 10 (Abtrünnige Konserватiven) geschieden habe. Die Rechte Partei werde vorschlagen, die Entscheidung zu verschieben, bis eine Abstimmung unter den zum jetzigen Kolonialrate stimmberechtigten Delegierten der Inseln stattgefunden habe. Die Linke Partei werde Annahme des Abreisevorschlags, und die Abtrünnigen Konservativen würden die Annahme der Abreise von der Abreise abhängig machen, daß bei einer voreinnehmten Abstimmung unter sämtlichen männlichen Bewohnern der Inseln sich eine Mehrheit für die Abreise ausspreche.

### Serbiens.

Belgrad. Finanzminister Dr. Milovanowitsch begibt sich aus Anlaß der Auseinandischnungen morgen nach Paris; der Minister wird auch in Wien kurzen Aufenthalt nehmen.

### Bulgarien.

Sofia. Die „Agence Telegraphique Bulgare“ erklärt die auswärtige verbreitete Meldung für unbegründet, daß in Sofia demnächst ein revolutionärer Kongress tagen werde, der wichtige Beschlüsse fassen solle. Der Ueberhaupt der Nachricht habe aus der Tatsache gefolgt, daß die Namen der Teilnehmer der Versammlung

noch nicht bekannt waren.

### Vom Landtag.

Trebbin, 10. April. Der heutigen Sitzung der ersten Kammer wohnt Se. Excellenz der Dr. Staatsminister Dr. Rüger bei. Auf Bericht der zweiten Deputation (Berichtshalter Dr. Kummerherr Dr. Saher v. Sothe) bewilligte die Kammer ohne Debatte und einstimmig Artikel 40 und 41 des außer ordentlichen Staatshaushaltsets für 1902/03. Erneiterung der Haltestelle Breitungen (erste Note) und Anlegung des dritten und vierten Gleises zwischen Leipzig und Glauchau und damit zusammenhängende Herstellungen (vierte Note). Desgleichen beschloß die Kammer ohne Debatte, die Petition des Güterbesitzers Friedrich Ernst Müller in Grimbach eine Expropriationsfache betreffend, auf sich beruhend zu lassen. Den Bericht erstattete für die vierte Deputation Dr. Febr. v. Koernerich. Für dieselbe Deputation erhielt Bericht über die Petition des Friedenrichters Eduard Teubel in Siegmaringen, den Nachfall seiner Schwesterin, der Frau Ottile verw. Teubel geb. Schade, betreffend, Dr. Bürgermeister Wöhrl. Die Kammer beschloß auf Antrag der Deputation, die Petition, insofern sie sich auf die Überlassung des Nachlasses der Frau Ottile verw. Teubel an die Familie des Geschäftsführers bezieht, der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, hinsichtlich der Gewährung einer Entschädigung für die Vermögensverwaltung

des außerordentlichen Staatshaushaltsets bewilligt. Das Ergebnis der praktisch-theoretischen Untersuchung zeigt eine völlige Übereinstimmung mit den Ergebnissen der chemischen Analyse dieser Quelle und bringt zur Kenntnis, daß die einzelnen festgestellte Mineraleinschlüsse darin in derselben, also obwohl d. h. wirklichem Rahmen enthalten sind, wonit die in der Quelle bereits allgemein anerkannte Reichweite dieser Quelle nun auch die theoretische Stützung findet. Daß das „Salator“-Mineralwasser an der Quelle chemisch absolut rein und bakteriellfrei ist, haben die bisbezüglichen und weiterhin durchgeführten Untersuchungen längst vorgebracht. Da der vorliegende Schrift hiefür sich nur die amtliche Beplättung dessen, daß auch das „Salator“-Mineralwasser, das auf Stolzenberg gesäßt zum Verbrauch gelangt, seicht nach längerem Lager, chemisch und bakteriologisch untersucht, als beständig in seiner Zusammensetzung und seiner Reinheit nach all oben bezeichneten ist.

Die Dresdener Fleischzinnung hat am Mittwoch nachmittag im Befehlsaal des Centralbahnhofs und Viehmarkts unter Vorführung des Herrn Richard Hasold, dem Dr. Reichswall Dr. Thiem, als juristischer Bevollmächtigter, die zweit diejährige ordentliche Innungsversammlung abgehalten, zu der sich 168 Fleischmeister eingefunden hatten. Nachdem der Vorsteher der Verfassung freiwillig begrüßt hatte, erläuterte der Vorsteher und Obermeister Dr. Bernhardi Bericht über die Tätigkeiten des Gesamtverbandes innerhalb des letzten Berichtsjahrs. Es sind in 9 Sitzungen 70 für die Körperpflege wichtige Angelegenheiten zu erledigen gewesen. Rundschau erfolgte das Losprechen von 31 heitigeren Leihlingen, die sowohl die mündliche und schriftliche als auch die praktische Prüfung zweit recht gut bestanden hatten. Nach Einhandigung des Verleihbriefes am das neu aufgenommenen Mitglied Hen. Paul

Hasold und Genehmigung einiger Aufnahmegesuche wurde zu Punkt 4 der Tagesschaltung „Weißwurstgebühren“ beschlossen, derjenigen Innungsmittel, die höchst prüfbar seien, die höchst prüfen lassen, die Prüfungsgebühren zu verabschließen. Sobald erfolgte die Abnahme der Betriebszulassungen für 1901, die häufig eingeschränkt wurden. Bei Punkt 6 der Tagesschaltung „Wintersungen“ gab der Vorsteher bekannt, daß die Wintersungen gefordert werden sollen, die Prüfungsgebühren zu verabschließen. In Zukunft zur Winterschaltung der Dampfsessel nicht mehr das Grundwasser der eigenen Brunnen, sondern jenes der südlichen Wasserleitung zu benutzen. Der Verbrauch würde etwa 25 000 cbm beanspruchen. (Fortsetzung in der ersten Seite.)

### Bücherschau.

ok. Sehr zeitgemäß im Hinblick auf die gegenwärtige deutsche Südpolreisektion und die gleichen englischen und russischen Beobachtungen, die zur Zeit der Erforschung noch unkenntliche Meeresgegenden und deren Fauna und Flora gewidmet sind, erschien im Verlage von B. G. Teubner, Leipzig, als 30. Band der Sammlung wissenschaftlich-naturhistorischer Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens „Meeresforschung und Meerestierkunde“ von Dr. Janzen. (Preis geb. 1,25 M.) Das Buch, das mit zahlreichen Abbildungen ausgestattet ist, bringt zunächst eine kurze Darstellung der Geschichte der Wissenschaft und einer Beschreibung der hierzu jetzt verwendeten Hilfsmittel und Apparate, weiter folgt eine Zusammenfassung der bisherigen Kenntnisse über die Verteilung von Wasser und Land auf der Erde, die Meeresströme, die Ergebnisse des Meeres und die diesen bedeckenden Abtragungen. Sobald werden die physikalischen und chemischen Eigenschaften des Meereswassers, also dessen Wärmeverhältnisse, chemische Zusammensetzung, Meerestiden, Wasserdruck und Licht in der Troposphäre besprochen. Auch die wichtigsten Bewohner und Pflanzen der Tropen finden eine eingehende Beschreibung und die Art und Weise des Gangs wird geschildert. Interessant ist vor allem auch das Kapitel über die Anpassungserscheinungen dieser Organismen an die besonderen Lebensverhältnisse, die ihnen die Ozeane bieten. Das Buch ist leicht und fesselnd geschrieben und wird allen, die der Naturforschung Interesse entgegenbringen, gewiß willkommen sein.

### Örtliches.

Trebbin, 10. April.

\* Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August besuchte das Magazin für Amateurphotographie von Karl Paul, Hoflieferant, Wallstraße 25.

\* Aus dem Polizeiberichte. Am 5. d. Monatsmorgens ist ein ungefähr fünf Jahre alter unbekannter Knabe in der Osthauer Straße in ein Geschäft gekommen, hat einen kleinen Ring laufen wollen und dabei ein Thalerstück auf den Ladentisch gelegt. Als die Geschäftsinhaberin dem Knaben gefragt hat, ob das Geld sein sei, ob er es etwa gekauft habe, ist dieser unter Zurückfliegung des Thalers davon gegangen. Das Geld ist jetzt an die Königl. Polizeidirektion abgeliefert worden. — Am Terciusmutter wurde heute früh der Leichnam einer unbekannten älteren Frauenperson aus der Elbe gezogen. In ihrem Gesicht wurden zwei Schlüssel (wahrscheinlich Hauss- und Vorlaufschlüssel) gefunden.

\* Die Dresdener Fleischzinnung hat am Mittwoch nachmittag im Befehlsaal des Centralbahnhofs und Viehmarkts unter Vorführung des Herrn Richard Hasold, dem Dr. Reichswall Dr. Thiem, als juristischer Bevollmächtigter, die zweit diejährige ordentliche Innungsversammlung abgehalten, zu der sich 168 Fleischmeister eingefunden hatten. Nachdem der Vorsteher der Verfassung freiwillig begrüßt hatte, erläuterte der Vorsteher und Obermeister Dr. Bernhardi Bericht über die Tätigkeiten des Gesamtverbandes innerhalb des letzten Berichtsjahrs. Es sind in 9 Sitzungen 70 für die Körperpflege wichtige Angelegenheiten zu erledigen gewesen. Rundschau erfolgte das Losprechen von 31 heitigeren Leihlingen, die sowohl die mündliche und schriftliche als auch die praktische Prüfung zweit recht gut bestanden hatten. Nach Einhandigung des Verleihbriefes am das neu aufgenommenen Mitglied Hen. Paul

### Eingesandtes.

Gegen Schnupfen ist der neue Schnupftabak „Norman“ anzuwenden, der örtlichkeitsempfindlich als „geradezu ideales Schnupfmittel“ bezeichnet wird. Bei leichtem Schnupfen Norman • Watte Dose 30 Pf. bei hartnäckigen Fällen Norman • Watte Dose 50 Pf. Wirkung frappant! In allen Apotheken. Man fragt den Arzt.

\* Mit großem Interesse darf man dem Rasturten des Prof. Lazar Schärwinkel in dem Rasturten-Konzert am Sonnabend entgegensehen, der sich sowohl als Pianist wie als Komponist eines großen Ruhes erfreut. Prof. Schärwinkel lebt gegenwärtig in Berlin, ist Rasturten und Königl. Hofpianist und wurde kürzlich durch seine Ernenntung zum Senator der Königl. Akademie der Künste ganz besonders ausgezeichnet. Das Rasturten von Prof. Schärwinkel wird ebenfalls Spannung erzeugen. Gleiches Interesse bringt man auf dem ersten Auftritt des Tenors Herrn G. A. v. der Beck entgegen, der, nachdem er sich unter Stolzenberg zum Konzertänger ausgebildet und als Solcher in den Hauptstädten Deutschlands, Englands, der Schweiz und Hollands berechtigtes Aufsehen erregt hat, auf Anerkenntnisse reicher ist als eine Opernsängerin eignen, vermögen sein Interesse für die für den Konzertsaal jedoch noch bildungs- und künstlerisch bedeutsame Art des jugendlichen Sängers zu erwecken.

\* Die Pianistin Anna Schärwinkel, die ihrem Vater Lazar Schärwinkel als Pianistin und Komponistin vorstellt, wird auf der Wiederholung der „Konzert-Sinfonie“ von Ed. Loeffen; „Wanderung“, Andante sostenato für die Violoncelle solo von C. Sieber (Herrn Schärwinkel, Frieder, Fischer und Stein); „Hero und Leander“, symphonische Dichtung nach Grillparzers Trauerspiel „Des Meeres und der Liebe Wellen“, von Meyer-Schönau; „Symphonie Nr. 8, F. Dur, von L. von Beethoven; drei Orgelstücke aus der Musik zu „Sigurd Jorsalfar“ von Ed. Würig; Andante cantabile aus dem Streichquartett op. 11 von B. Thomsen; Ouvertüre zur Oper „Rienzi“ von Richard Wagner.

\* Am 15. April 1902 wird die Ausstellung des Meißner Dombauvereins in dem Kuppelsaal des Kunstsvereins auf der Schlossstraße in Dresden eröffnet. In dieser Ausstellung sollen insbesondere die noch dem Meißner Bauhause vom Prof. Dr. Wegemann-Doms und vom Oberbaudirektor Schäfer in Meißen und Prof. Linnemann in Frankfurt aufgestellten Entwürfe über die Erneuerung dieses Doms zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden.

### Theater.

\* Aus Leipzig meldet man uns: Adalbert Matkowsky spielte gestern in der Studentenvor-

stellung der „Rander“ den Rat und Land durch seine meisterhafte Darstellung außerordentlichen Beifall des anwesenden Hauses.



Klaviet. Adalbert. Der Konzertgeberin Judy Harris, die sich gestern im Ruhesaal einer kleinen Juwelierei als pianistin und Komponistin vorstellt, wird man in langjähriger Hinsicht den Vorzug geben müssen. Ihre auf englische Dichtung (Thomas Moore) geschriebenen Klavierstücke sind, wenn sie auch gleichsam auf einen Ton geknüpft erscheinen, geschickt gezeigt und angedeutet in die Wirkung entbeben auch in der Klavierbegleitung manch feinen musikalischen Auges nicht. Weiter werden die Gedichte von Hen. Ludwig Schall, einem amerikanischen Landmann der pianistin, so weiblich und matt, im Rücken lachend

# Pferde-Rennen zu Dresden

Sonntag, den 13. April 1902, Nachm. 2 Uhr

Rennen = M. 15 000.— Preise.

Fahrplan der Sonderzüge von Hauptbahnhof (Südhalle)

Outfahrt: 1.15 Uhr bis 1.30 Uhr Nachmittags.

Häufahrt: 5 Uhr bis 5.10 Uhr Nachmittags.

Vor 12.30 Uhr Mittags aus Vorsatz und 6 Uhr Abends aus Dresden halten zum Rennen und Aufnehmen von Reisenden in Weiß (Hennigsw.).

Weitere Info siehe Wochenschau und Blätter.

Das Secretariat des Dresdner Rennvereins.

# Gardinen

empfiehlt preiswert und solid

**Plauener Gardinen-Fabrik-Lager**

**Adolf Erler**

Dresden-A., Wilsdruffer Str. 28, I.

Dresden-N., Hauptstrasse 8, I.

Firma bitte genau beachten! 1877

# Ludwig Stöber

## Modestalon für eleganten Damenputz

Grunauer Strasse 2, Eckhaus Pirnaischer Platz

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von französischen und Wiener Modellhüten, sowie grosse Auswahl

## elegant garnirter Damen- u. Kinderhüte

in jeder Preislage.

Bestellungen und Umarbeitungen werden bei Prima-Zuthaten zu billigen Preisen geschmackvoll und sorgfältigst ausgeführt.

## Venedig. Hotel d'Italia Bauer.

Julius Grünwald sen.  
Besitzer.

Paperama international.



Wienestr. 20, I (Drei Höfe).  
System Hof. A. Schumann-Berlin.

Diese Woche:

Mittel-Italien.

Pisa, Lucca, Siena.

Eintritt 20 Pf. Abend 10 Pf.

## Seebad Misdroy.

Überwundene schöne Lage, herrl. Badestrand, prachtvoll. Hochwald. Alle modernen Kur- und Unterhaltungsmittel. Behaglicher Aufenthalt für Familien. Prospects durch die Badedirektion, sowie in Dresden durch Ernst Strack Nachf., Prager Str. 36. 3821

## Hohenzollernhof-Restaurant

Breitestr. 5.

## Vornehmes Bier- u. Wein-Lokal I. Ranges.

### Spezialität:

Vorzügliche Küche bei kleinen Preisen.

Georg Dressel.

## Kräutersäfte

täglich frisch gepresst

Löwenapotheke, Ecke Altmarkt.

## Hochzeiten, Privat-Diners

und andere Familienfestlichkeiten

für 25 bis 70 Personen.

Gute Bedienung und geschicktes Arrangement.

Anfragen zu richten an.

Hofpächter Paul Neumann.

In der vorzüglichen Wohnungslage Dresden, in der Villa Beethovenstr. Nr. 6 ist eine

## grössere moderne Wohnung

von 10 Zimmern und den nötigen Neben- & Küchen mit Dienstbemängung zu vermieten.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Schweid. Trag. Verbot. Metall. Leimerei. Dresden

9. April. + 54 + 85 + 97 + 106 + 86 + 12

10. " + 44 + 74 + 86 + 90 + 77 - 4

Wir die Nebenstellen verantwortlich: Wohl. Deinges in Dresden.

## Volksthümliches Concert

der

## Dresdner Liedertafel

Sonntags, den 13. April, abends 10 Uhr,

im grossen Saale des

Städtischen Ausstellungspalastes (Eingang Strelitzer-Allee).

Chormeister: Herr Johannes Werschinger.

Solisten: Professor Isolde Scharwenka (Klavier),

Herren: Xaver Scharwenka (Klavier),

G. van der Beeck (Tenor), E. Pichler (Bariton),

P. Teucher (Deklamation), H. Pretsch (Begleitung).

Orchester: Die Kapelle des 2. Grenadier-

Regiments Nr. 101.

Concert-Flügel: C. Bechstein aus dem Lager

F. Kies (Kaufhaus).

Karten à 1 M. bei F. Kies, Kaufhaus, G. Naumann,

Marienstrasse 2, P. Teucher, Altmarkt, Ad. Brauer

(F. Flößner), Hauptstrasse 2.

Der Ertrag ist zur Stärkung des Fonds

für die in Dresden zu errichtende Bismarck-

Büste bestimmt.

3820

## Jagd.

Freitag, den 11. April 1902,

den Nachm. 5 Uhr an

Jagdschloss auf dem Schlossberg.

Züger und Gäste willkommen.

3821 Der Vorstand.

3822

3823

3824

3825

3826

3827

3828

3829

3830

3831

3832

3833

3834

3835

3836

3837

3838

3839

3840

3841

3842

3843

3844

3845

3846

3847

3848

3849

3850

3851

3852

3853

3854

3855

3856

3857

3858

3859

3860

3861

3862

3863

3864

3865

3866

3867

3868

3869

3870

3871

3872

3873

3874

3875

3876

3877

3878

3879

3880

3881

3882

3883

3884

3885

3886

3887

3888

3889

3890

3891

3892

3893

3894

3895

3896

3897

3898

3899

3900

3901

3902

3903

3904

3905

3906

3907

3908

3909

3910

3911

3912

3913

3914

3915

3916

3917

# Erste Beilage zu N° 81 des Dresdner Journals. Donnerstag, 10. April 1902, nachm.

## Vom Reichstage.

\* Die Sozialistkommission des Deutschen Reichstages hat gestern vermissen die Beratung bei Position 47 der Landesregierung fort. Es handelt sich um die Sozialrechte geordnet und gesetztes Gesetz. Unter Ausnahme einer Abstimmung Dr. Spahn erhielt die Position folgende Fassung: Artikel 10 Absatz 10: Artikel 10 Absatz 10: Stützen aller Betriebsverträge auf 10 M., verpaßt 10 M.; anderen genodotet und anderweitig auf 10 M. für den Vorarbeiter. In Position 48 wird für Old. gemahlen, vereinbart, geplänet oder noch gestaltet, eingeschlagen, ohne Rücksicht eingeleitet, gegen, ein Satz von 4 M. genehmigt. Es folgt der Konsens: Sozialräte, auch Sozialrat-Schulen, für die Beurteilung werden verhandeln die Positionen 49, 51 bis 57. Hierin werden folgende Sozialrechte festgelegt: Bonnen fest, mit: Arbeiter, Rentner, Soldaten, Postleute 24 M.; Mandatssouverän, Gemüter 20 M.; Arbeiter, Beamten übernommen, Gemüter 20 M.; unteile Beamten in Salzgitter einzugeben 4 M.; Sozialrat-Schulen, festlich und mit Sondervermögen überlassen, 4 M. — In der Debatte wurde Reichssozialsekretär Dr. Thielmann darauf hin, daß die Sozialräte in Wiss., Kasse 44 M. W. einbringen. Einzelne Gründe sprechen also für Belastung der Sätze. Eine Sozialpolitik wäre im Staatskonsens große Bewirrung anrichten. — Staatssekretär Dr. Gossel v. Polaowski-Werner erklärt, daß seit dem Entwurf des Reichssozialstaatsvertrags mit Spanien die Einheit von Apfelsinen aus Italien verschwunden sei. Spanien sei alle Kontakte mit Italien zu trennen.

In Positionen 49, 51 bis 57 werden nach der Vorlage geprägt, hinsichtlich noch weiterer Tagesordnung aus der Position 50: Apfelsinen, Bitteren, Pomaranen, Tannen, Zitronen 12 M. Schließlich finden noch Ananassen, die Positionen 58 und 59: Ananassen, Bitteren und anderer Süßfrucht 12 M. Sätze von Old. 6 M. Bierbrauerei, angegeben, fort. Sätze von Früchten und Blumen zum Gemeinde- oder Delikatessen-Preis. Hierunter tritt um 1 Uhr die Mittagspause ein.

In der gestrigen Nachmittagssitzung ging die Kommission zur Erörterung der Position 60 über. Diese ist 12 M. Bier und Bierbrauerei (10 M. ist gebraucht, aber groß, auch genommen 10 M. Bier-Weinbräu) beantragt, beide Sozialrechte je um 10 M. herabgestuft. Die Sozialsozialisten verlangen Vollfreiheit. In der Debatte wird Unterstaatssekretär Höcher von Abhängigkeit der Konsultation überzeugt. Das Reich kann nicht an die Entzugs- oder Sozialrechte verzichten. Groß-Kaufland bemerkt, man solle den Konsultationen auf Konsultation gegen Brauereien und Getränkebetrieben. Staatssekretär Polaowski betont, der Konsultationspreis sei seit 1891 ja um zwei Drittel herabgestiegen; schon damals liege kein Grund zur Reduzierung des Konsultationspreises vor, der mit einer Summe von 65 000 000 M. die dritte Stelle unter den Bierbrauereien einnehme. Die Kommission nahm Position 60 mit der Abrechnung von 40 M. für Bier und Bierbrauerei (10 M. und von 60 M. für Bierse, gebraunt und gereift, auch genommen, an. Bei der Beratung des Konsultationspreises betont, das Bier ist für die Konsultationen bestimmt, das Bier einspielt ist. Die Konsultationen werden jetzt von der Post als auf der Postseite behandelt, jedoch nie, wenn sie nur mit 5 M. frankiert sind, mit 15 M. nachgezahlt werden, die der Empfänger zu bezahlen hat. Es empfiehlt sich daher, Konsultationen entweder nicht zu kaufen oder, um dem Empfänger Unannehmlichkeiten zu ersparen, nur mit 10 M. zu frankieren.

\* Das Komitee für die Dresdner Verkehrsanstaltungen darf der diesjährigen 27. Veranlagung am 10., 11. und 12. Mai in St. mit voller Befreiung entgegenkommen, denn es liegen unter dem heutigen Tage bereits 456 Anmeldungen vor und sind somit nur noch 88 Stände zu vergeben, was weitere Interessenten abhalten möchte. Es darf nicht befürchtet werden, daß einige ältere Firmen diesem Maßnahmen folgen wollen; die Gründe hierfür sind manzlig, dafür sind jedoch neue nicht minder leistungsfähige Aussteller zu erwarten, die es den Anfangskommissionen unter dem Vorzeichen des um die Ausstellung herumgedrehten Hr. Major z. D. Kammerherrn Philipp v. Stammert ebenfalls nicht leicht machen dürften, unter soviel frischem Material die Auswahl von 39 Ständen, die zur Lotterie benötigt werden, zu treffen. Unter den bisherigen Ausstellern ist Joseph Rosenthal-Lippisch im Stall A mit 40 Ständen zu holen, Gustav Joachim-Berlin im Stall B mit 30 Ständen, im Stall C Adolf Glaser-Wien mit 30, Robert Augustin-Döbeln mit 30, H. Schrey Berlin mit 40 Ständen. Im Stall D wird H. Stechle mit 30 Ständen einzutragen, desgleichen H. Wiersdorff-Göttingen mit 14, Waldfriedrichs-Dresden mit 30, S. Grashausen u. Sohn mit 20 und Ernst Rohm-Rosenthal mit 15 Ständen. Der Stall E ist ebenso wie C und D vollständig belegt, indem S. Leberer-Leipzig 40, M. Böcker 18, Gustav M. Stendebach-Berlin 19 Stände bestellt haben. Von den 91 Ständen im Stall F hat sich Lajos Weisz-Wien 30, M. Boden-Chemnitz 2 und der Sachsenhof Hobelsaufzuckerfabrik 24 Stände gesichert, während 27 noch vergeben werden können. Als erstmalige Aussteller sind zu begrüßen: Max Winter-Wien, der mit 24 Ständen einzutragen wird im Stall A, Johann der Großherzog Holländer H. Herdt-Oldenburg mit 8 Produkten seines Heimatlandes. Aus den bisherigen Anmeldungen steht wohl unerwartbar heraus, daß gerade den Dresdner Verkehrsanstaltungen um ihrer heraus jahrlang fundigen Leitung und selben Geschäftsbegründung willen

Universität begründete Stipendien (§ 3, § 116 M. jährlich) sind gleichfalls zu vergeben. Sie sind zunächst bestimmt für Nachkommen des Sohnes oder seiner Ehefrau Sophie geb. Pohl (Angestellte der Familien Böhl und Böhme, fernerlich keine Stipendien bewilligt werden, die eine Profession oder ein Handwerk zu erlernen gezwungen sind). Bewerbungen sind unter Beifügung eines Gedächtniszeugnisses bei den erforderlichen Universitätshauptaufzuckerfabriken bis 30. April beim Suworow-Stiftungsausschuß einzubringen — Keiner sind aus der von Hil. Clara Henriette Auguste Tittmann lebenslang errichteten Stiftung für Studierende an einer deutschen Universität Stipendien zu vergeben. Diese sind in erster Linie bestimmt für Mitglieder der Familie der Susterne, insbesondere für Abkömmlinge der Frau Johanna Pauline Friederike verm. Pastor Schröder, geb. Tittmann, in Greiz, des Dozenten Dr. Julius Tittmann in Görlitz, des Pfarrers Ernst August Tittmann in Glauchau b. Saale und des Superintendenten Dr. Carl Christian Tittmann in Dresden. Bewerbungen sind mit den nötigen Nachweisen und Zeugnissen bis 5. Mai beim Suworow-Stiftungsausschuß anzurichten — Beim Stadt-Jesen- und Siedlungsbau zu 1. Mai eine Hilfsarbeitskarte zu beziehen. Jahresgehalt bei freier Kost, Wohnung 20. 1000 M. im ersten, 1250 M. im zweiten, 1500 M. im dritten Dienstjahr. Bewerbungen sind bis 22. April mit den erforderlichen Nachweisen beim Frankenstein-Chefamt anzubringen.

\* Der Reformierten Kirche wird nächst Sonntag, den 13. d. M., vormittags um 10 Uhr der Gottesdienst in französischer Sprache gehalten.

\* Der Präsident der Zweiten Kammer des Städteversammlung Dr. gen. Hofrat Dr. Rehmet veranstaltet Montag, den 14. d. M., auf dem Königl. Schloss der Brühlschen Terrasse einen parlamentarischen Empfang.

\* Es kommen jetzt häufig Postkarten mit Bildern in den Handel, auf denen die Abbildungen reliefartig erhöht sind, und zwar darunter, daß auf der Vorderseite, also der für die Adresse bestimmten, das Bild eingedrückt ist. Die Karten werden jetzt von der Post als auf der Postseite behandelt, jedoch nie, wenn sie nur mit 5 M. frankiert sind, mit 15 M. nachgezahlt werden, die der Empfänger zu bezahlen hat. Es empfiehlt sich daher, Karten solcher Art entweder nicht zu kaufen oder, um dem Empfänger Unannehmlichkeiten zu ersparen, nur mit 10 M. zu frankieren.

\* Das Komitee für die Dresdner Verkehrsanstaltungen darf der diesjährigen 27. Veranlagung am 10., 11. und 12. Mai in St. mit voller Befreiung entgegenkommen, denn es liegen unter dem heutigen Tage bereits 456 Anmeldungen vor und sind somit nur noch 88 Stände zu vergeben, was weitere Interessenten abhalten möchte. Es darf nicht befürchtet werden, daß einige ältere Firmen diesem Maßnahmen folgen wollen; die Gründe hierfür sind manzlig, dafür sind jedoch neue nicht minder leistungsfähige Aussteller zu erwarten, die es den Anfangskommissionen unter dem Vorzeichen des um die Ausstellung herumgedrehten Hr. Major z. D. Kammerherrn Philipp v. Stammert ebenfalls nicht leicht machen dürften, unter soviel frischem Material die Auswahl von 39 Ständen, die zur Lotterie benötigt werden, zu treffen. Unter den bisherigen Ausstellern ist Joseph Rosenthal-Lippisch im Stall A mit 40 Ständen zu holen, Gustav Joachim-Berlin im Stall B mit 30 Ständen, im Stall C Adolf Glaser-Wien mit 30, Robert Augustin-Döbeln mit 30, H. Schrey Berlin mit 40 Ständen. Im Stall D wird H. Stechle mit 30 Ständen einzutragen, desgleichen H. Wiersdorff-Göttingen mit 14, Waldfriedrichs-Dresden mit 30, S. Grashausen u. Sohn mit 20 und Ernst Rohm-Rosenthal mit 15 Ständen. Der Stall E ist ebenso wie C und D vollständig belegt, indem S. Leberer-Leipzig 40, M. Böcker 18, Gustav M. Stendebach-Berlin 19 Stände bestellt haben. Von den 91 Ständen im Stall F hat sich Lajos Weisz-Wien 30, M. Boden-Chemnitz 2 und der Sachsenhof Hobelsaufzuckerfabrik 24 Stände gesichert, während 27 noch vergeben werden können. Als erstmalige Aussteller sind zu begrüßen: Max Winter-Wien, der mit 24 Ständen einzutragen wird im Stall A, Johann der Großherzog Holländer H. Herdt-Oldenburg mit 8 Produkten seines Heimatlandes. Aus den bisherigen Anmeldungen steht wohl unerwartbar heraus, daß gerade den Dresdner Verkehrsanstaltungen um ihrer heraus jahrlang fundigen Leitung und selben Geschäftsbegründung willen

228 altgewohnte Vertrauen seitens der beteiligten Geschäftswelt gesichert bleibt, denn auch in den beiden Sportblättern wird man mit Rücksicht von zwei Firmen die bisherigen Aussteller wiederfinden, zu denen sich erfreulicherweise noch sechs neue Firmen hinzugesellt haben. Dies spricht doch dafür, daß auch diese Geschäftswelt zweite lohnende Verdienst finden. Daß die Reichsanzahl Dr. Eulitz, Grunaer Straße 2, II, die Geschäftswelt für die Ausstellungen nun Jahren führt und der Oberbürgermeister z. D. v. Sandtstein Dresden die technische Leitung des Unternehmens in der Hand hält, möge leidends hervorgehoben sein.

\* Der Verhältnisse des Altenheimen Verbandes am Freitag, den 11. April im Goethegarten zu Blasewitz,

in der Dr. Bureschmandant Zothe sprechen wird und ein Männergesangsverein mitwirkt, wird die Gattin des bekannten Burengeneralen Gustav Meyer, sowie Dr. Bürgermeister Vogeler vom Victoria mit Homilie bewohnen. Das Eintrittsgeld von 20 Pf. fließt in die Burensammlung des Altenheimen Verbandes.

\* Auf dem Südschiffhofe der pris. Scheibenfächenschiffahrt findet morgen (Freitag) von nachmittags 3 Uhr bis

(Siehe Anklamer) 10 Uhr die Jagdfeier statt, zu dem Gäste willkommen sind.

\* Dresden soll, wie verlautet, in nicht zu ferner Zeit elektrische Droschken erhalten. Es sind mit solchen schon in anderen großen Städten Verluste angetreten, so z. B. in Köln, wo die allgemeine Betriebserfolgschaft eine Anzahl Wagen der Nutzung in öffentlichen Verkehr zugängig gemacht hat.

\* Die Gemeinnützige Arbeitsvermittlung des Vereins gegen Armeen, Elbabschluß 8, Vorsprecher Am. I. Nr. 2018, erledigte im März dieses Jahres 1435 Anträge, durch die 90 männliche Personen (mit 246 Einzelheiten in Arbeit) teilweise vorübergehende, teils dauernde Beschäftigung erhielten. Die Zahl der Arbeitslosen im März betrug 2000 (von 119,5 auf 100 offene Stellen). Das ganze Werkjahr Januar bis März 1902 ergab folgende Zahlen: 2034 erledigte Anträge, 1435 auf 100 offene Stellen.

\* Auf dem Südschiffhofe der pris. Scheibenfächenschiffahrt findet morgen (Freitag) von nachmittags 3 Uhr bis

10 Uhr die Jagdfeier statt, zu dem Gäste willkommen sind.

\* Eine Haushaltungswürdigkeit der Leipziger Messen in früheren Jahrhunderten bildeten die Fleisch- und Krautfleischer. Von dem Aussehen ergeben den Aufstehen berichtet Vogel in seinem Leipzigischen Katalog zu wiederholten Male, auch Fleischungsfleischer und Krautfleischer lieben sich sehen. Der berühmteste Krautfleischer, der je in Leipzig auf der Messe sich zeigte, war wohl sicherlich Johann Karl von Edenberg; er ward seiner ungewöhnlichen Größe wegen „der andre Simon“ genannt. Edenberg stammte aus Hatzendorf, wo er als elßiger Knabe dem Elternhaus entfloß, um unter den Soldaten sein Glück zu versuchen. Als Leutnant bei den Kürassieren nahm er 1709 seinen Abschied und bildete sich zum Küstler aus. Durch die in seinem Heimatdorf wohnende Fleischkraft erregte er, wo er sich produzierte, beträchtliches Aufsehen. Die Curiosi Saxonica berichten über das Auftreten Edenbergs ausführlich; es wird da von ihm gesagt, daß er eine Kanone von 2000 bis 2500 Pfund mit einer Hand aufgehoben habe, auf dieser saß auch noch ein Leutnant mit einer Trommel oder einem andern Instrument. Er hob die Kanone so lange mit einer Hand empor, bis er mit der andern ein Glas Wein ausgetrunken hatte. Seine Kraft war so groß, daß er ein Schild, das zwei Pferde nicht ziehen konnten, mit seinen Händen zertrümmerte. Er war bis drei der stärksten Pferde kaum von seinem gewohnten Standpunkte entfernen. Mit einer Hand hob er ein Pferd auf, wobei ein oder zwei Mann saßen, eine 18 Ellen lange Bank hob er auf, indem er sie mit seinen Händen h挚te, ließ einen Stahl darauf liegen und auf diesem einen Mann Platz nehmen. Edenberg war aber nicht nur Athlet, sondern auch Kunstschauspieler und Wunderdocteur. Ob er nun wohl von der Medizin eigentlich keine Professio machen, so hat er doch 3 in dieser Kunst verdiente Kleinde entdeckt, als: 1) das jüge Amanuensis Oehl, an welchem der erste Provinz, Dr. Baron v. Seeling, 40 Jahre gearbeitet, 2) eine Büche, die man an einem kalten und trocknen Ort erhalten, und nicht daran duschen muß, welche in hessender Sucht, Schlag, Blitzen und Taubheit mit Rufen zu gebrauchen, und 3) einen Universal-Ölader Balsam."

\* Dresden. Gestern mittag ist der 16jährige Lehrling Weigel von hier vor der Goliathbrücke gesprungen. Er war sofort tot. Als Grund wird angedacht ein Verweis, den er sich im Geschäft zugezogen, angenommen.

\* Döbeln i. V. Hier ist man eifrig mit den Vorbereitungen für den vom 8. bis 10. Juni hier stattfindenden IV. Sachsischen Bundesfesttag beschäftigt. Im Mittelpunkt des Festes steht die Weihe des neuen Bandabanns, die beim Begrüßungslommers am Sonnabend, den 7. Juni in dem neuen Schützenhaus vorgenommen werden soll. Es sind bereits jetzt aus allen Teilen des Landes zahlreiche Anmeldungen eingegangen. Zu den am Sonntag, den 8. Juni, vormittags stattfindenden Feiern haben die ersten Vereine der Stadt ihre Beteiligung zugestellt. Die Abshabbedingungen für die Meisterschaftsbahn hat der Schießhausmeister erleichtert, daß auch der mittelmäßige Bogler sich um die Meisterschaft bewerben kann.

\* Löbau. Ein Brandstifter ist an einem und demselben Abend in Thommenhof und Breitenau aufgetreten. Nachdem gegen 10 Uhr im leeren Bezug des Gemeindemeisters Albrecht in ersterem Ort ein Brand ausgebrochen war, der aber bald wieder gelöscht werden konnte, brannte eine Stunde später in Breitenau die Scheune des Gutsbesitzers Möbius vollständig nieder. Man sieht beide Gebäude einem und demselben Brandstifter zu.

\* Freiberg. Gestern nacht trug — glaubte mit doch — ich habe wirklich nicht Böles geben.

\* Da er sich nicht rührte, sank sie wie damals vor ihm nieder und drückte den Kopf an seine Knie.

\* „Sieh auf, Gertrud“, sagte Westland sanft, indem er sie in die Höhe zog, „ich glaube dir, und ich verzeige dir, denn von dem Bösesten, was du mir in dieser Stunde gethan hast, weißt du nichts.“

\* „Fritz, glaube mir — glaube mir doch — ich habe wirklich nicht Böles geben.“

\* Da er sich nicht rührte, sank sie wie damals vor ihm nieder und drückte den Kopf an seine Knie.

\* „Sieh auf, Gertrud“, sagte Westland sanft, indem er sie in die Höhe zog, „ich glaube dir, und ich verzeige dir, denn von dem Bösesten, was du mir in dieser Stunde gethan hast, weißt du nichts.“

\* Er führte sie zum Sofa und ließ sie darauf niederlegen, dann verließ er Zimmer und Haus.

\* Es schlug elf Uhr, als er auf die Straße trat

und den Weg nach dem Kronenhaus eintrat.

Was er bei Treßler wollte, wußte er kaum, er folgte einem zwangenden Impuls.

\* Das Haus war schon geschlossen, aber der Pförtner öffnete ihm.

\* „Ist Herr Doktor Treßler zu Hause?“

\* „Ja, Herr Professor.“

\* „Dort — Herr Professor — keine Bekleidungen.“

\* „Mir ist die Ehe an sich heilig, aber die Thüre hätte nicht geschlossen werden dürfen.“

\* Sie hatten kein Weib zu Hause.“

\* „Und die Heiligkeit der Ehe gilt Ihnen nichts?“

\* „Nicht die der übrigen.“

\* „Herr —“ fuhr der Professor auf. „Sie sind —“

\* „Halt — Herr Professor — keine Bekleidungen.“

\* Mir ist die Ehe an sich heilig, aber die Thüre hätte nicht geschlossen werden dürfen.“

\* Sie hatten kein Weib zu Hause.“

\* „Was ist das?“ fuhr der Professor auf.

\* „Gott sei Dank!“

\* „Was ist das?“ fuhr der Professor auf.

\* „Gott sei Dank!“

\* „Was ist das?“ fuhr der Professor auf.

\* „Gott sei Dank!“

\* „Was ist das?“ fuhr der Professor auf.

\* „Gott sei Dank!“

\* „Was ist das?“ fuhr der Professor auf.

\* „Gott sei Dank!“

\* „Was ist das?“ fuhr der Professor auf.

\* „Gott sei Dank!“

\* „Was ist das?“ fuhr der Professor auf.

\* „Gott sei Dank!“

\* „Was ist das?“ fuhr der Professor auf.

\* „Gott sei Dank!“

\* „Was ist das?“ fuhr der Professor auf.

\* „Gott sei Dank!“

\* „Was ist das?“ fuhr der Professor auf.

\* „Gott sei Dank!“

\* „Was ist das?“ fuhr der Professor auf.

\* „Gott sei Dank!“

\* „Was ist das?“ fuhr der Professor auf.



Zweite Beilage zu N° 81 des Dresdner Journals. Donnerstag, 10. April 1902, nachm.

**Breslauer Börse, 10. April 1902.**

Krebsen. Leibnitz. 74	— ft. T. b. B.	1. Thönnecke-Werke Görl. 9 — 4 18,50 G.	1. Wiedrichs. Ulb.-Gpp. 10 10 4 204 G.	1. Dr. Gerd. u. Spiegel. 12 12 4 173,80 G.
Dresden: Best. 8 4 4 137,50 G.	—	1. Rabenau. Emailware. 9 2 4 —	1. Rödering. Dr. comp. 4 3 4 —	1. Stejskal. u. Spr. 5 11 7 4 —
Dresden. Bankverein 8 5 1/2 106 G.	—	1. S. Gussfäßl. Tübbes. 11 5 4 —	1. Plauenischer Lager. 4 3 4 —	1. Halliope-Westfäl. 8 8 4 —
Leipziger Bank 9 — ft. —	—	1. bo. Gemisch. M. 16 1/2 6 ft —	1. Reichelb. Stahlbod. 13 1/2 134 188 G.	1. Russland. Dresden 10 10 4 —
Wittener Bank 8 — 4 86 G.	—	1. Wohl. F. Hartmann 9 6 4 131 1 2. G.	1. Reichenauer. Porzellan 14 10 4 —	1. Spanien. Witten. 6 1/2 — 4
Wittener. Bodenfab. 6 1/2 4 4 —	—	1. E. Dietl. v. Görlitz 0 0 4 —	1. bo. Görl. M. 10 — ft —	1. bo. Görl. M. 10 — ft —
Oberlausitz. Bank 7 1/2 7 4 —	—	1. Weißfußl. Schöntz 15 0 4 —	1. Blauer. Spiegel. 10 10 4 143 k. G.	1. Garbines. Plauen 12 6 4 120 et. G.
Reichsb. Kasselle 10 6 5 4 —	—	1. Wohl. Schmidl. u. Co. 5 1 4 —	1. Societätsbrunnen 16 1/2 10 4 227,50 G.	1. Spek. u. Sprit. Sieja 7 8 4 113 et. G.
Sächsische Bank 9 4 4 130 5. G.	—	1. Th. R. u. Stähle. 8 1/2 8 1/2 4 —	1. Lütticher Gpp. Urt. 0 0 4 —	1. S. G. engl. Sichtschutz 10 — 4
Görl. Bodenfribit 7 7 4 127,25 G.	—	1. Berlin. Eichels. Werk 15 4 — 184 h. B.	1. Berlin. Pr. 6 5 1/2 4 103 G.	1. Verein. Hanfsl. 10 10 4 —
Görl. Triestenbank 8 5 4 106 G.	—	1. bo. Gemisch. W. 50 — ft —	1. Berlin. St. Pr. 14 14 4 —	1. Cigat. Indust. Gesell. 4 —
Borschaft. Freib. 8 4 4 106 G.	—	1. Bechler. Weißl. 11 0 0 4 —	1. Waldburg König 3 0 4 —	1. Balkan. Brauerei 4 —
Wittauer. Best. 8 4 4 109 G.	—	1. Weißl. Weißl. Union 3 0 4 63,50 G.	1. Wien. Wald. u. Lipps 10 9 4 145 G.	1. S. Wohl. Blauer. Dr. 6 0 4 —
Papier u. Photogr. *	—	1. Wittauer. Weißl. Utr. 12 12 4 —	1. G. Wohl. Blauer. Dr. 6 0 4 —	1. Vorsorge. Thon. ic.
Artikel. -Mitt.	—	1. Wohl. Weißl. 8 0 4 4 75 et. 5. G.	1. Unten.	1. Unten.
Chem. Papier. 2 1/2 5 4 73 k.	—	1. Wohl. Wohlmann 6 — 4 —	1. Pergament. Rahm 30 30 4 —	1. Balkan. Brauerei 4 —
bo. St. Pr. 6 6 4 113 G.	—	1. Bergm. u. Go. elett. Wal. 23 — 4 265 G.	1. bo. Weißl. 12 10 1/2 4 165 G.	1. Baupner. Brauerei II. Un. 5.
Chromo. H. G. 6 1 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. . 3 — 4 —	1. bo. Reinthal. u. Co. 10 — 4 —	1. Brauer. Fleischküchen 4 —
Goldküper. Papier. 10 18 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Bo. Chem. Dr. 11 8 4 128 G.	1. Erste Culmbacher Eigenbr. 8 1/2 96,50 G.
Dresden. Alt. Papier. 8 8 4 160 5. G.	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Bo. Chem. Dr. 11 8 4 128 G.	1. Culmb. Gmbl. 12 1/2 100 G.
D.R.U. G. Gemisch. M. 58 60 1/2 175 G.	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Börgel. Triptis 5 8 4 107 G.	1. Gambrinus. Un. 2 99 4 90,50 G.
Dresden. Papierdr. 7 2 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Bo. Th. u. Chem. Dr. 11 8 4 128 G.	1. Gräger. Vereinsbäckerei 4 —
Ememann. Sam.-Brot. 9 — 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Döben. 6. Leibnitz 3 4 4 103 G.	1. Hahnenbau (105 rfd.) 4 19,75 G.
Fahr. photogr. Appar. 10 — 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. bo. E. Leibnitz 18 10 4 —	1. Hahn. Brauerei 4 101 G.
F. phot. Pap. (Bur.) 10 — 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. H. G. J. Glasfabr. 6 2 4 —	1. Hofbrauhaus 4 —
de. Geschäftsdirek. W. 8 — ft. 155 G.	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Gläub. Siemens 18 — 4 —	1. Henn. Brauerei (105 rfd.) 4 98,25 G.
Hofser. Waldspaz. 7 3 4 75 G.	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Gläub. Glasfabr. 18 16 4 —	1. Kämpff. St. Bechtart 4 —
Leipziger. Döpferthal 8 1/2 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Bo. Gläub. 8 0 0 — 4 —	1. Kiefer. St. 1. Eiche (105 rfd.) 4 —
R. Edl. 5. u. Best. 11 — 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Gläub. Industrie 4 —	1. Lüdauer. Brauerei 4 —
Peniger. Alt. Papir. 9 9 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Dr. Otf. Wagn. Gcl. 10 — 4 —	1. Wainer. St. Sch. (103 rfd.) 4 100,50 G.
Schnitter. Papierjahrfr. 0 — 4 33 G.	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Hünich. Steinla. 8 5 6 4 89 G.	1. bo. bo. 4 1/2 103 G.
H. S. G. Burgspatz. 12 — 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Hünich. 16 14 4 —	1. Weißauer. Bierbäckerei 4 —
Thürische. Papierfr. 0 0 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. H. S. Ank. Wissig. 0 — 4 —	1. Witten. Brauerei 4 —
Verein. Baumyer. Ppt. 8 6 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. H. S. Böhr. Wünd. 8 — 4 127 G.	1. Witten. Brauerei (105 rfd.) 4 100,50 G.
Ger. Art. 1. Stet. Pap. 15 16 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Ch. H. G. u. Ap. Bp. 0 0 4 —	1. Witten. Brauerei 4 —
bo. Gemisch. M. 47 51 50 50 455 G.	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Chem. Alt. Spinn. 8 1/2 3 4 —	1. Witten. Brauerei 4 —
Berlin. Stromkoffer. 6 6 4 45 5. G.	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Ciekt. Jute-Spinn. 5 5 4 —	1. Witten. Brauerei (105 rfd.) 4 —
Wolkenborn. Papir. 8 6 4 123,20 G.	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Ciekt. 10. A. 14 18 4 —	1. Witten. Brauerei (105 rfd.) 4 —
Schiff. Verein. 4 0 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. bo. bo. 8 12 4 —	1. Witten. Wissig. (a 105 rfd.) 4 102 G.
Aligat. 1. Trostpfist. 10 — 4 160 G.	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Rip. Südtirol (W. 0) — 4 80,76 G.	1. Südti. Witten. 5. Pr. 4 —
bo. Gemisch. M. 47 51 50 50 455 G.	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Weißbader. Alt.-G. 1 — 4 —	1. Südtiengesellschaft Chroma 4 —
Berlin. Stromkoffer. 6 6 4 45 5. G.	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Wissig. Zutell. u. B. 0 — 4 —	1. Südtiroler Papierfabrik 4 —
Wolkenborn. Papir. 8 6 4 123,20 G.	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Wissig. Raut. 10 10 4 —	1. Treibar. Papierfabrik 4 —
Stellf. Verein. 4 0 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Wissig. Südtirol 15 — 4 208 G.	1. V. Ap. 5. 1. Pem. (105 rfd.) 4 102,75 G.
Aligat. 1. Trostpfist. 10 — 4 160 G.	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. bo. Görl. 20 — ft —	1. Wiesenthal. Holzt. u. Papier. 5 —
bo. Gemisch. M. 10 10 — ft —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. H. 10. H. (Wissig.) 4 —	1. Schmidl. Papier. (106 rfd.) 4 79,75 G.
Dresden. Alt. Sch. 10 11 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. T. u. R. (Wissig.) 4 —	1. Theodor. Papierfabrik. 4 —
Dresden. Alt. Sch. 11 12 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Dittber. R. u. R. 10 18 4 187 G.	1. Verein. Baumya. Papierfabr. 4 —
Dresden. Bg. St. Pr. 11 12 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Ciekt. 10. (S. 10) 0 0 4 —	1. Verein. Strohschl. (105 rfd.) 4 160 G.
Wäsch. u. Met.-Ind.-Mitt.	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Wissig. (Hans) 0 18 4 43 1/2 G.	1. Weißbader. Papierfabr. v. 1899 4 97,50 G.
Stadt. Zimmermann 10 8 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. bo. Görl. 20 — ft —	1. Weißbader. Wissig. (a 105 rfd.) 4 99,50 G.
Reißberg-Bauhau. 7 7 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. H. 10. Söhne 9 1/2 — 4 —	1. Wissig. Sch. (105 rfd.) 4 99,50 G.
Dresden. Bogen. 11 12 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Weiß. Tric. (Rung) 10 — 4 —	1. Wissig. Sch. (105 rfd.) 4 99,50 G.
Dresden. Bogen. 11 12 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Verein. Helm. Squib. 12 9 4 —	1. Wissig. Sch. (105 rfd.) 4 99,50 G.
Wäsch. u. Met.-Ind.-Mitt.	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Wissig. (Hans) 0 18 4 43 1/2 G.	1. Wissig. Sch. (105 rfd.) 4 99,50 G.
Stadt. Zimmermann 10 8 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. bo. Görl. 20 — ft —	1. Wissig. Sch. (105 rfd.) 4 99,50 G.
Chem. Alt. Bullen. 3 0 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. H. 10. Söhne 9 1/2 — 4 —	1. Wissig. Sch. (105 rfd.) 4 99,50 G.
Chem. Wirs. Bulten. 3 — 4 124,50 G.	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Weiß. Tric. (Rung) 10 — 4 —	1. Wissig. Sch. (105 rfd.) 4 99,50 G.
Wäsch. u. Met. Wiss. 4 0 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Verein. Helm. Squib. 12 9 4 —	1. Wissig. Sch. (105 rfd.) 4 99,50 G.
Trich. Wiss. Wiss. 7 7 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Ciekt. 10. (S. 10) 4 — 4 —	1. Wissig. Sch. (105 rfd.) 4 99,50 G.
bo. Gemisch. M. 21 88 ft —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Hotel. Hellene. 3 3 4 15 G.	1. Wissig. Sch. (105 rfd.) 4 99,50 G.
Dr. Gasm. H. (Hille) A 10 — 4 109,25 G.	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. 1. 4. Februar. " Wiss. 6 — 4 —	1. Wissig. Sch. (105 rfd.) 4 99,50 G.
— Lat. B 10 — 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Dynamit. (P. 17) 10 10 4 —	1. Wissig. Sch. (105 rfd.) 4 99,50 G.
Zuber. u. Schleicher. M. 10 — 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Engels. Dynamit. 7 1/2 — 4 —	1. Wissig. Sch. (105 rfd.) 4 99,50 G.
Germania. 7 — 4 127 G.	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Goldb. Rabens. 6 2 4 —	1. Wissig. Sch. (105 rfd.) 4 99,50 G.
Görliger. Weißjahr. 15 12 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Edlef. Dolanbutter. 9 7 4 111,50 G.	1. Wissig. Sch. (105 rfd.) 4 99,50 G.
Großraum. Weißjahr. 0 — 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Wissig. Schwärze. 6 6 4 55 et. d. G.	1. Germania (Prioritäten) 4 —
Wäsch. u. Rähm. u. G. 5 1/2 4 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. S. Häuff. Leydenreich 7 — 4 —	1. Dr. Wissig. H. u. R. (Eng. abg.) 4 —
Jahnbauer. 9 0 4 106 G.	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. bo. W. 11 — 4 —	1. Dr. Wissig. H. u. R. (Eng. abg.) 4 —
König. Dr. Aug. Hiltz. 8 — 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Dynamit. 4 —	1. Dr. Wissig. H. u. R. (Eng. abg.) 4 —
Rundt. Dr. 4 60 W. 7 2 4 104,50 G.	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Edlef. Dolanbutter. 9 7 4 111,50 G.	1. Dr. Wissig. H. u. R. (Eng. abg.) 4 —
Waldhauer. Gehlen. 7 7 1/2 4 124 G.	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. S. Häuff. Leydenreich 7 — 4 —	1. Dr. Wissig. H. u. R. (Eng. abg.) 4 —
bo. Bors. Alt. 5 5 4 98 G.	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. bo. W. 11 — 4 —	1. Dr. Wissig. H. u. R. (Eng. abg.) 4 —
Waldhauer. Kapell. 17 13 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. Dynamit. 4 —	1. Dr. Wissig. H. u. R. (Eng. abg.) 4 —
Wäsch. u. Wiss. Bösen 10 5 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. bo. W. 11 — 4 —	1. Dr. Wissig. H. u. R. (Eng. abg.) 4 —
Metallo. Radau. Siefen 6 — 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. 1. 4. Februar. " Wiss. 6 — 4 —	1. Dr. Wissig. H. u. R. (Eng. abg.) 4 —
W. H. G. H. u. Dr. Ged. 10 8 4 —	—	1. Ciekt. Alt. Gcl. 10 0 — 4 —	1. 1. 4. Februar. " Wiss. 6 — 4 —	1. Dr. Wissig. H. u. R. (Eng. abg.) 4 —

Dresdner Börse, 10. April 1902.

Eddg. Geißblatt, zente 4	98,75 b 08.
G. DR.-J. Hartmann 4	104,75 08.
Berlin. Feind-Welle 4	104,30 b 08.
DR. Berlitz u. Süßner 4	55,50 08.

## Neueste Börsennachrichten

<b>P</b> etropia, 10. April. (Schlußfurie.) Staatspapiere 3 deutsche Noten große 90,40, jde Banknoten 2, 1828 98,40, d v. 1852—1868 grüne 100,70, b v. 1869 kleine 100,70, Zöba Sittau 101,00, höchste Ban knotenbanknote 100,50, Dresden 187 100,20, Goldhaber 5% 5, große 100,50, Mansfelder Gesellschaft v. 1810 101,00, do. v. 1875 101,00, b v. 1882 101,20, do. v. 1883 101,2 Mansfelder Note 720, Österreich Bank- und Staatsbank 85,1 Prioritäten Leipzig-Trebbin 187 bis 1872 100,00, Anjig. Tep Gub 95,55, höchste Notenbank 1882 101,70, Buchholznoten von 1896 100,50, do. franz. 1882 103,6 Duz-Bodenbach 1871 —, Pille Wien 99,70, Prag. Zug 187 —, Buchholznoten B 145,0 Westfälische Straßebahn 75,7 Bank- und Kreditanstalt 100 Deutsche Kreditanstalt 176,0 Chemnitzer Banknoten —, Ro de- und Sparbar 61,00, Dresden Bank 137,50, Dresden Banknoten 106,50, Leipzig'sche Bank 6,8 Leipziger Hypotheken-Bank 126,0 Sächsische Bank 139,25, Dresden Bank 109,00, Fabrikationsstift Germania 128,50, Solingen — Hortmann 138,00, Schleben 168,0 Gendemann 10,10, Wiede — Zimmermann 112,00, Solingen 81,5 Braunschweiger Nationalbanken —, Rette 79,00, Breslauer Ele ktroindustrie 113,50, Kunstdrauf Fischer Radl 159,00, Wech selnoten kurz 168,35, London lang 20,44, London lang 20, Paris kurz 81,30, Wien kurz 85,0 Wien lang 84,50.
<b>B</b> erlin, 10. April. (Werberückzug) 12 Uhr 30 Min. Reicht 210,1 Urfot 169,25, Staatspapiere 142,40, Bombarden 18,30, Ban knotenbanknoten 139,25, Deutsche Dresdner Bank 137,70, Berlin Wien —, Österreich — Handelsgriffelhaft 151,75, Gotha —, Bismarck —, Me morial 127,50, Gellenischen 184,2 Hibernia 163,00, Herzener 166,0 Utop 168,40, Pragmat — Städtebau —, Erfurter 111,2 Urg.
<b>B</b> erlin, 10. April. (Schlußfurie.) Wechsel: Amsterdam kurz 168,55, London kurz 20,45, d lang 20,32,5, Paris kurz 81,3 Wien kurz 82,10, do. lang — Italien kurz 79,50, St. Peters burg kurz 215,70, 20 Gros. Sch. 16,82 5, österreich. Banknoten 85,1 russische Banknoten 216,10 Deutsche Bonds: 5% Reich ausliche 1905 101,80, 5% 9,5 101,80, 3% do. 92,10, 3% 9,5 1905 101,80, 3% 9,5 101,80, 3% do. 92,10, 3% 9,5

Staatsrente 90,40.	Hausbank
Fond 4 % 1897 er. Waggon	
60,70, 6 % Buenos-Aires	
anleihe 1891 26,30, 4 1/2 % Gür-	
son 1898 90,00, 4 % Zahl-	
100,80, 5 % Bergbank von	
100,70, 4 1/2 % Münchener Gold	
102,50, 4 1/2 % do. Südbertzen-	
ste 1/2 101,50, 4 1/2 % Portugal	
1888-89 43,60, 4 1/2 % Po-	
gleiliche Tab. Mon. Ost.	
5 % Banknoten 97,00, 4 % emi-	
tifler. Nummaler von 1890 80	
4 % Russen frot. Zahl 1880 160	
4 % Russen 1889 25 M.	
4 % russische Staatsrente	
Sorbische Gold - Pfandbriefe	
99,20, 4 % emer. Staatsbank.	
1895 66,75, 4 % Spesie 7	
Tülfenloje 111,00, 4 % un-	
Goldeinheit 101,10, 4 % do. Sta-	
rente 95,20, 4 1/2 % anger. G.	
anleihe 1000 101,70. Den-	
Bahnen: Norden-Nordsee -	
Dortmund-Gronau 170,00, 210	
- - - Marienburger 70,00,	
verkehren 69,00. Hausbank	
Bahnen: Bahnmeister B -	
Oesterl. Umg. Staatseisenbahn 14	
Oesterreichische Eisenbahnen	
Südböhmische Eisenbahnen 1	
Warschau-Wien — — —	
Vorort — — — Wiedenbrück	
Wittelsbacherbahn 88,20	
Wissington — — — Vir. St. P.	
bahn 98,90. Northern P.	
- - - Schweizer Unionbahn 9	
Banfen: Berliner Bank 9	
Berliner Handelsgesellschaft 15	
Barmer Bank Westf. 15	
Deutsche Bank 206,60. Dis-	
tinomundi 189,00. Dresdner 1	
137,80. Dresden-Barbarossaverein 10	
Dresdner Krebs - Kaffalt	
Dresdner Bank 1,00. Leipzig	
Strasburg 176,15. Kästleiner	
Bodenreditanstalt 88,75. Rom-	
bahn 110,50. Preußische 21	
Reichsbank 153,40. Schlesische	
130,00. Industrie. Ohne	
Bruehaus 190,75. Hochdeutsch	
53,50. Reichsbahn 187,35. Sch-	
holz 182,00. In Thüringer Pro-	
223,50. Berliner Waldlinie (Spre-	
topl.) 190,50. Bodenmer. Gu-	
192,75. Berliner Kohlen-	
Büsch. Waggonfabrik — —	
tonnagen. Voigtsberg 138,25	
tonnagen Nr. 1801 do. 2600 8	
Gasseler Treibestromung	
Gemüller Bärberer Römer 5	
Gemüller Werbung 112,50, 6	
niger Weichseln-Mischchen 12	
Tannenbaum 46,75. Deutsche O-	
steiljide Bergwerke - Gezel-	
135,00. Deutsche Gas-Ges.	
284,00. Deutsche Thonabren-	
ghausfabrik 139,00. Ton-	
mühle 190,90. Tormis-	
llinen Lit. C 49,90. Trei-	
Bengelgesellschaft 161,25. Trei-	
Gartanne 178,00. Trei-	
Mühle, Ged. 152,25. Dre-	
Strubebahn 178,25. Tüger Ro-	

weite 171, 75, Dynasit 2,  
 Elster, Elstergießfeld 4,  
 Erzgrätz Sommer 0,73  
 fingen 163, 90, Görtsch  
 tow 164, 75, Große  
 Steinhäfen 198, 90, Ha  
 schenbeck 38, 90, Han  
 selaar 108, 15, Harpa  
 ket, Hochstein 181, 7,  
 Hörderküste 1, 7,  
 Höttig, 190,  
 123, 75, Klein-Venediger  
 Mette, Tannenbusch 1,  
 79, 90, Leuchttürme 10  
 Kautzklüte 199, 90, Lub  
 u. Ge. 256, 90, Radlin  
 215, 90, Rostb. 220,  
 Röhr, Schlesien 81, 90,  
 u. Rappel 116, 28, Sä  
 kischirib 108, 15, Sch  
 umm, B.-R. 82, 75,  
 Schleuse 79, 50, Sch  
 lafabri 167, 40, Schne  
 Siemens Glas 247, 0,  
 Schlosslau 139, 90, Sch  
 ünen Lit. A —  
 Berlin —, Tenteng  
 Rathäuser: Oberst.  
 210, 75, Oeffent. Stadtrath  
 Oberst. Südbahn 18, 40,  
 Hanse-Geellschaft 152,  
 Häder Bonf 137, 90, De  
 207, 00, Delfont-Roman  
 Dresden Bonf 137, 90,  
 Chiarini 88, 90,  
 Renke —, Spaniell  
 79, 50, Tüpfel 201, 111,  
 Wöhner 140, 60, Gotha  
 Canada Pacific 112, 90,  
 Pacific —, Bohmen  
 194, 00, Dortmunder Ue  
 Bergwerke 199, 90, Horpe  
 Hibernia 182, 75, Tun  
 177, 10, Hamburger  
 108, 00, Nord. Lloyd  
 230, Berlin 128, 00,  
 (Anfang) per Raja 58,  
 —, Leaden: 90,  
 Prinzipialfond 15, 9,  
 Berlin, 9. April 2,  
 Eisenbahnamt 9, Tho  
 m. Abgeordnetenhaus  
 gefestigte letzterer Vertr.  
 seinem Resort für Neub  
 Benannte Hoffungen zur  
 steckenden Kredite wirke  
 und Vergewaltigung am  
 Rande dieser Siedlung  
 durch eine Besitz  
 Räumung hierden ge  
 lantheit eines seien  
 wenn auch der Sch  
 und zu mindesten über  
 Österreichische Werte  
 jedoch Bahnen soll  
 besser auf neu. Ost.  
 zweiten Blechlaube  
 Umstädte sehr begehrte.  
**Reichsbau 2, 20.**  
 (Offizielle Schlüssele.)  
 die Reichsbahnen 210, 2,  
 bahnen 142, 50, Bebau  
 Silbermann 101, 60, mag  
 tente 101, 00, Dresdner B

10. April	Debetreis- s., Staats- reise 18,40,	Hegauer —, 8 tenz 103,80, 29 20,45,5, Werde- Tölfont 189,10.
		Rathäste: Tölfont 189,20.
		Wien, 10. Ap- ril 1918 25 Miniatu- reiafsläden 668, Staatsbahnauffris- enbahnauffrisse 6 117,48, Buchstabe- rei 106,80, Wm. Wozan 289,90.
		Wien, 10. Ap- ril 1918 25 der österreichischen Börse rente 101,65, 29 101,65, Mietr. 2 4% ungar. Gelber Kronenzettel 97,4 970, Bomber- nischenbahnauffrisse 6 64,10, Rotbuchstabe- rei 466,00, Er- Anglo-Amerikan. Bei- hand 418,00, die Wiener Banken- restitution 680,00 Schles 288,50, Ein- Wassnot 117,25, Weißer Robben —, Weißlich. A —, — Gebraid.
		Paris, 9. Ap- ril 1918 3% Bon- e 4% Stal. Rentz 1 taglie, Rente 28,2, Tabak-Obligat. 1 minzen von 1898 8 von 1899 8 1894 109,60, 8 —, 8% Re- —, 4% Ser- pentine d'alu- mou. Türen C Türen D 25,70 118,00, 4% Re- 1890 203,10, Ta- 6% ungar. Reid. K. — —, Bomber- de France — 1920, Banque C Gebit Thomatis 625,50, Geduld 1 u. Co. 92,25, Sancather 74,40, Rio-Tinto-H. 1110 1925, Verbauchte am Künftchen am deutsc. Blätter Goldz. 1%, Br. 35,14, Chate am Medici am Weber am Wien 108,68, Hoanndorf 182,00, Rundkunst 307,60 Reich. Eisen-Cha-
		Paris, 10. Ap- ril 1918 — Euleche — Staatsbahn- —, Türen 1 113,25. Ruhig.

Österreichische Gold- schuf auf Bancon auf Wien 85, 11,0. Relt. Siedis 210,10.
April. (Wörderliste.) a. Österreichische 25, österreichische 663,00, Lombard, 16,50, Marken- t., —, Türen- ger —, Alpin. Ratt. b. (Schlußurtheil.) Cobert. Papier- perr. Silberner Schilderholz 120,50, alte 120,00, ungar- isch, Bildschilder- holz 65,00, Eisen- 64,00, Korbholz alte 461,00, Ebe- nschäften 669,50, et —, Wands- hionenholz 544,00, in 458,50, ungar- isch, Alpin. Ratt. polonisch 19,07, Türenloje 106,25, —, Eisen u. Welt- —, beigl. H. —.
April. (Schilder- holz.) Renne 100,50, 100,80, 3 % Por- z., Portugiesische 0,00, 4 % Rue- s, 15,50, 4 % Russen 4 % Russen von 15,50 % Russen A- ffen von 1894 ben 68,00, 4 % Weileke 79,05, 27,70, Eisen, einfache 26 % Prior. Öffig. neu b. Ottom. 317,00, Schilderholz —. Cobert. Staatsb. 163,00, Bancone Banque de Paris Ottomane 543,00, 1034, Teckholz 219,00, Eb. Gorg Harper 1250, Metropolit. 578, 5, Sogenan. Alters- heit 2,50, Bedien- sleut 205,25, Wedel- sleut 122,50, Italien- schilder Schilder 1 u. Renon 26,16 ben 370,50, Wedel- sleut 95,00, Renon Renon 84,00, Gaukland 234,00, Robinson 276,50, alte 92,50, Linde-
I. Rente 100,83 %, Italiener 100,65, —, Bombarden 16,75, Türenloje

und Rio Grande System, Illinois Central System, St. Louis and San Joaquin, New-York Central, Erie, New-York, Boston, Northern Pacific System, Northern Trans-Continental, Western Pacific, 74%, Rockford and Beloit, 90%, Southern Pacific, 66%, Union Pacific, 4%, Seaboard Air Line, 4%, Atlantic Coast Line, 53%, Chesapeake and Ohio, 65%.  
Abendlin. für Geld: Beck, Berlin, 10. April. Gelände- und Weizen per Mai 164,50 R., Zitrus 165,75 R., per Februar 161,75, jetzt. Raps 145,50 R., per Juli 144,50 R., September 141,00, jetzt. Mai 154,25 R., jetzt. Raps 150,75 R., neuer, per Juli 144,50 R., Kaffee, Kaffil. Kaffee 140 R., per Oktober 140 R., Spritzen 70er lose 150 R., jetzt. 8000.

---

Wesentl. Reichsbahn 10, Leinen 3 %, Brüsel 4 %, Eisen 3 %, New-York 1 %, St. Paul 2 %, St. Petersburg 4 %, Kalk 3 1/2 %.

## Fahrplan

der

### Östlich-Böhmisches Dampf- und Schiffsahrt - Gesellschaft.

Vom 1. März bis mit 10. Juli  
abfahrt von Dresden nach  
Zittau-Blasewitz-Marien-Ris-  
sowitz-Lausberg-Hohenzollern-  
Schmiede-Billing: 6, 8, 9,  
12m, 1, 2, 2m, 3, 3m,  
5, 6, das, 7m, 8m, 9m,  
6, 8, 9, 10, 12m, 2, 3,  
4, 5.  
In - Sachsen - Königstein - Sa-  
mmlung: 6, 8, 9, 10, 12m, 2  
open - Schnell - Dampfschiff -  
Sachsen - Böhlenbach: 8, 9, 10m  
zug: 6, 8, 10.  
neup: 6.

z - Dresden - Röhrigenbach -  
Leiben: 6m, 10, 11m, 1m, 2m,  
6, 6m\*\*.  
z - Strecke: 6m, 11m, 2m.  
Übergang: 6m, 11m.

Zur Sonn- und Festtag.  
Zur Montag und Freitag.  
Von 20. April nur Sonn- und  
Festtag, dann täglich.

**Drauf von W. G. Leibniz in Treßben.**

Dem  
Heim  
Gesellschaft  
Festivals  
Jünglings  
in Deutsch  
Wissenschaft  
und  
Kunst  
Wisch  
Sonne  
die Schrift  
aber von  
gleichenden  
gesucht, [

---

**M**

Dem  
unter Ernen  
ob eine be-  
Leipzig ver-  
werben.  
Vom ge-  
Schämann  
inspizieren,  
zogen woch-  
Bottendorf  
Grau, bei b-  
dem Telegr.  
und Postka-  
rteil. Ob-  
raphenamit  
Brigel au-  
lung.  
Rudolph  
auf Frank-  
Deutschen S-  
herliche B-  
hierbüchern zu  
Tresde